

Nachwort

Während ich diese Zeilen schreibe, denke ich daran zurück, wie ich „Drachmädchen“ in seinem ersten Entwurf lesen durfte – und wieder, wie damals schon, füllen sich meine Augen mit Tränen. Schon die ersten Seiten berührten mich so sehr und zogen mich in ihren Bann. Es war eine Mischung aus: lesen, Buch weglegen, Tränen trocknen, weiterlesen, lachen, Buch weglegen, Tränen trocknen und weiterlesen. Dieses Buch zeigt in detailreicher Tiefe die vielen Facetten des PDA-Profiles. Was mich besonders beeindruckt hat, war der Wille der Eltern, ihre Tochter – bei allen Zweifeln und teilweise negativen Gedanken – zu sehen, wie sie ist, sie anzunehmen, zu unterstützen und individuell zu begleiten. Der Zusammenhalt und die Rücksichtnahme aller Familienmitglieder untereinander sowie der offene und ehrliche Austausch waren wohl die wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass Lisabeth aus dem Burnout herausfinden konnte.

Familiensysteme werden auf den Kopf gestellt, die eigene Lebenswelt, die eigenen Werte müssen hinterfragt werden, und alle müssen sich neu sortieren und kennenlernen. Zu all dem kommen noch unsere Schul- und Hilfesysteme mit ihren je eigenen Regeln und Vorstellungen von Erziehung, Bildung und Familie – oft eher eine Hürde als eine Hilfe. „Ich habe doch so viel Freundlichkeit und so viel Liebe in mir drin! [...] Ich werde irgendwann alles alleine können!“ – der Weg dorthin, die Akzeptanz und die Annahme einer völlig neuen Situation, der Aha-Effekt, wenn die Familie endlich einen Namen für das findet, was sie lange gefühlt hat, aber nicht greifen konnte, die Erleichterung, dass es nicht an der Erziehung liegt oder an der Bindung – das alles sind Themen, die so viele Familien betreffen, und die in diesem Buch so liebevoll-realistisch beschrieben werden, dass ich als Leserin ein Gefühl dafür bekomme, was Lisabeths Familie in dieser Zeit, in ihrem Alltag, in diesen Jahren alles durchlebt hat.

Als PDA-Fachverein setzen wir uns für die Bekanntmachung des PDA-Profiles, die Aufklärung und Fortbildung von Fachpersonen im psychiatrischen und pädagogischen Bereich ein und stehen gleichzeitig auch Eltern mit ganzheitlichen Hilfs- und Unterstützungsangeboten zur Seite, damit Familien wie die von Lisabeth gesehen und ernst genommen werden und Gespräche auf Augenhöhe stattfinden können.

„Ich weiß manchmal nicht so richtig, wer ich bin. Bin ich Lisabeth oder jemand anderes? Ich kann malen, und ich kann Dinge sehen, die nicht da sind. Bin ich eigentlich ein normales Mädchen oder ein besonderes Mädchen?“ – Lisabeth, du starke, kreative, mutige, lustige, ehrliche, warmherzige, fröhliche Künstlerin – jedem, dem du begegnest, wirst du die Welt ein klein wenig verglitzern!

Carina Rettberg

Pädagogin, systemische Beraterin und Traumapädagogin
Co-Präsidentin vom Fachverein PDA Autismus Profil

<https://pda-autismus-verein.org>